

Heute:
**Chillen, loungen
und relaxen
im Garten**

Wie eine kleine Arche

Rainer Huchler hat für Christine und Martin Theurl ein Haus mit ungewöhnlicher Gestalt geplant.



DIE NORDOST-FASSADE des auf dem leicht abfallenden Grundstück auf einer betonierten Bodenplatte stehenden hölzernen Baukörpers mit seinen leicht nach außen geknickten Längsfassaden ist komplett geschlossen.



DIE UNREGELMÄSSIG als geometrisches Muster zelebrierte, teilweise vertikal geschlitzte äußere Hülle des Hauses Theurl schiebt sich teilweise auch über die dreifach verglasten Holz-Alu-Fenster.



VON AUSSEN kommt das Haus Theurl höchst extravagant daher. Was den hölzernen Latten geschuldet ist, die als unregelmäßig geknüpftes „Netz“ über den Baukörper „geworfen“ sind.

Wie eine kleine Arche

Das Haus, das sich Christine und Martin Theurl von Rainer Huchler haben planen lassen, ist maßgeschneidert für seine Bewohner. Es sollte anders sein als übliche Holzhäuser, in dem außerdem der Aussicht wegen im Obergeschoß gewohnt wird.

Autorin: Edith Schlocker | Fotos: Stefan Hauer

Dass das Haus, wenn sie einmal eines bauen würden, aus Holz sein muss, war für Christine und Martin Theurl unverhandelbar, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie immer in einem solchen gewohnt haben. Ihren Traum haben sich die beiden Götzer nun erfüllt, nachdem sie in Übersaxen ein kleines Grundstück „mit wunderbarer Aussicht“, so der Bauherr, gefunden haben. Dass sie sich ihr Haus von Rainer Huchler haben entwerfen lassen, war keine Frage, ist dieser doch ein Uraltfreund der Theurles. Der ca. 540 Quadratmeter große Bauplatz liegt mitten

im verbauten Siedlungsgebiet des 630-Einwohner-Dorfs Übersaxen. Weshalb bald klar war, dass der Neubau sicher kein Bungalow werden wird. Das Haus ist ganz auf die Bedürfnisse des Paares zugeschnitten, auch in seiner Größe. Die 104 Quadratmeter Wohnfläche werden zu einem großen Teil von einem offenen Wohnraum eingenommen. Dominiert von der Küchenzeile auf der einen und der großen, in den Baukörper hineingeschnittenen Holzbeplankten Terrasse auf der anderen Seite als (fast) nahtlose Verlängerung des Innenraums.

FORTSETZUNG auf Seite 6



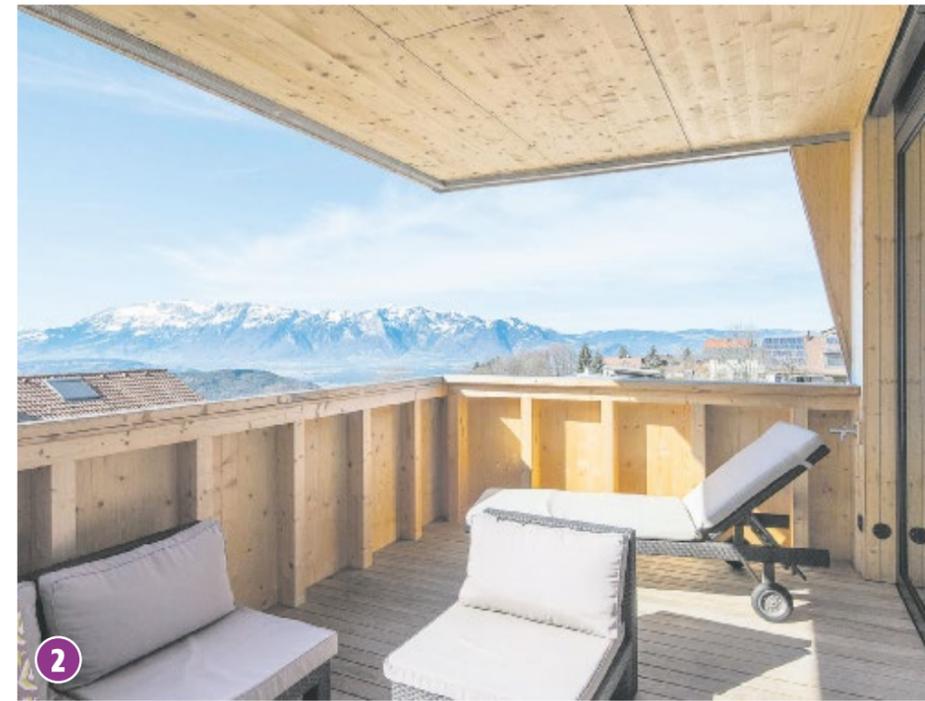
FORTSETZUNG der Geschichte **Wie eine kleine Arche** von Seite 5



1

„Wir haben das Haus ganz auf die **Ausblicke ausgerichtet.**“

Rainer Huchler
Architekt



2



3

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Haus Theurl, Übersaxen
Bauherr	Martin und Christine Theurl
Architektur	marte - huchler, Rainer Huchler www.rhuchler.com
Statik	Leitner ZT, Schröcken, www.zte.at
Fachplanung	Baukoordination: Kurt Gau, Feldkirch
Planung	6/2017-12/2017
Ausführung	11/2017-10/2018
Grundstücksgröße	536 m ²
Wohnnutzfläche	104 m ²
Keller/Fahrradraum	35 m ²
Bauweise	Holzriegelkonstruktion mit Holzwolle gedämmt; Massivholzdecken; Fassade sägeraue Fichte

Ausführung: Baumeister: Geser, Alberschwende; Fenster: Zech, Dornbirn; Elektrik: Markus Meissl, Feldkirch; Installationen: Klaus Ammann, Götzis; Zimmermann: Dobler, Röthis; Spengler: Ulrich Heinzele, Koblach; Trockenbau: Milan Montage, Rankweil; Estrich: Engstler, Lorüns; Parkett: Rene Bechtold, Weiler; Sonnenschutz: Markus Berthold, Rankweil; Glas: Längle, Götzis; Möbel, Türen: Hase und Kramer, Dornbirn; Kamin: Baurenhas, Alberschwende

Energiekennwert 13,2 kWh/m² im Jahr (HWB)

Eine hohe massive Brüstung umfasst die Richtung Südwesten ausgerichtete Terrasse. Die intern in die hölzerne Brüstung eingebauten Nischen sind dafür da, um hier das Holz für den Ofen zu stapeln, der für den Wohnraum geplant ist. Vorerst gibt es allerdings erst einen von Rainer Huchler gemachten Entwurf dazu.

Dass dieser große Wohnraum so luftig hell daherkommt, ist nicht zuletzt den in die Längsseite geschnittenen Fensterbändern zu verdanken. Sie sind innen dunkelbraun, die mit Gipskartonplatten beplankten Wände sind weiß gestrichen, die Decken sind aus Fichte, die Böden aus geölter geräucherter Eiche. Dominiert wird der Wohnraum von einem Tisch, an dem locker zwölf Personen Platz haben. Als Barriere quer in den Raum gestellt, direkt angedockt an den weißen Küchenblock samt Arbeitsplatte aus schwarzem Granit. Im hinteren Teil des Hauses sind eine kleine Speis, das Schlafzimmer und – durch eine Schiebetür getrennt – das Bad eingerichtet. Es hat denselben Fußboden wie alle Räume im Wohngeschoß, statt Fliesen wurde allerdings ein purer weißer Latexanstrich gewählt.

Betreten wird das Haus Theurl links des offen in den Baukörper eingehausten Autoabstellplatzes.

Vom Foyer samt Garderobe geht es rechts nach oben, links kommt man zu einem kleinen Gästezimmer samt Bad bzw. dem kalten, auch von außen zugänglichen Schopf, der auch als Einliegerwohnung für eine spätere, andere Nutzung dienen kann. Was das Haus aber von den Häusern der Umgebung grundlegend unterscheidet, ist seine äußere Form und dessen sehr spezielle Hülle. Sind seine Längsseiten doch leicht gebauht, wodurch das Haus fast wie ein in der Wiese gestrandetes Schiff wirkt. Der Bau wurde aus mit Holzwolle gedämmten Elementen, die außen vertikal mit unbehandelten Fichtenbrettern verkleidet sind, errichtet. Über dem „Rumpf des Schiffes“ scheint ein geometrisch abstrakt geknüpftes „Netz“ aus zwei und drei Zentimeter dicken hölzernen Latten geworfen zu sein. Ein Gestaltung, die an ein Fachwerk erinnert und andererseits die Fassade in spielerischer Raffinesse strukturiert. Horizontale und vertikale Elemente wirken wie aufgehoben – das Bad eingerichtet. Es hat denselben Fußboden wie alle Räume im Wohngeschoß, statt Fliesen wurde allerdings ein purer weißer Latexanstrich gewählt. Und der Knick der Längsfassaden setzt sich auch an der fünften Fassade, dem beschieferten Dach, fort.

1 Der große Wohnraum setzt sich praktisch nahtlos in der Terrasse fort. Holz dominiert auch das Innere, überstrahlt allerdings vom Panorama.

2 Die Nischen der massiven Brüstung der in den Baukörper hineingeschnittenen Terrasse sind dazu da, um das Holz für den geplanten Wohnzimmerofen zu stapeln.

3 Ausnahmen im derzeit im Wesentlichen als unbeheizter „Schopf“ mit Ausbaupotenzial genutzten Erdgeschoß sind ein kleines beheizbares Gästezimmer, die Garderobe und der Technikraum.

4 Kennen sich schon seit der Schulzeit: Architekt Rainer Huchler (links) und Martin Theurl, die dessen Frau Christine in die Mitte genommen haben.

5 Direkt an den weißen Küchenblock mit seiner Platte aus schwarzem Granit angedockt wurde eine lange gepolsterte Bank, die den riesigen hölzernen Esstisch flankiert.

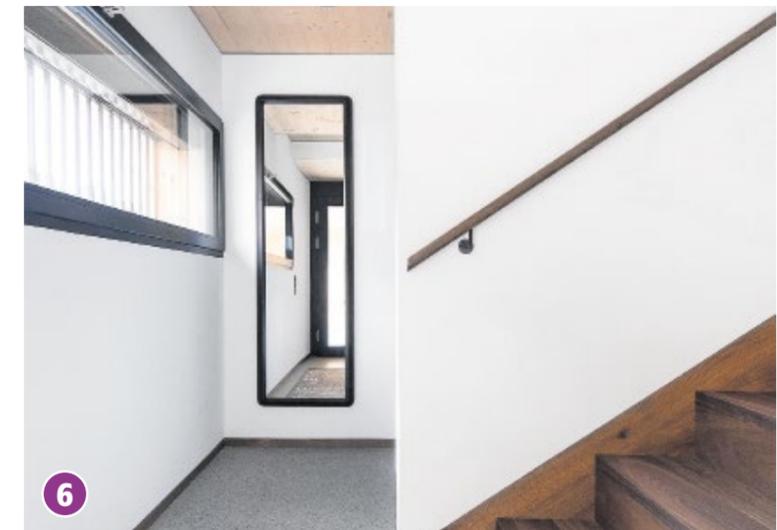
6 Das durch eine Wärmepumpe mit Sonde beheizte „Oben“ des Hauses und das im Wesentlichen kalte „Unten“ ist durch eine hölzerne Stiege verbunden.



4



5



6